

Projektinfo

Das Theologische Seminar in Cambine/Mosambik – Lernen und Lehren für das Leben



Seit 1941 werden am Theologischen Seminar in Cambine Pastorinnen und Pastoren ausgebildet. Lesen Sie, wie es dazu kam und was heute daraus geworden ist.

Cambine

Schauplatz Grenze zwischen Südafrika und Mosambik: Claudia und Thomas Günther beantragen ein neues Visum. Der junge Mann in der Uniform der Grenzbeamten liest das Formular aufmerksam und stutzt. Als Ziel der Reise haben sie Cambine eingetragen. »Sie kennen Cambine?«, fragt er und freut sich. »Ich kenne Cambine auch. Ich habe dort bis vor kurzem die Schule besucht.« – Für seine Schulen ist der Ort bekannt in Mosambik. Etwa 450 Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten aus dem ganzen Land leben hier im Dorf. Auch der Gründer der mosambikanischen Befreiungsbewegung und Volksheld Eduardo Mondlane war in den 1940er-Jahren Schüler in Cambine.

Heute leben etwa 4.500 Menschen in der weit gestreuten Siedlung. Sie liegt fünfhundert Kilometer nördlich der Hauptstadt Maputo, etwa sieben Autostunden. Fünfzehn Kilometer nördlich von Cambine verläuft der südliche Wendekreis, die Grenze zu den Tropen. In etwa der gleichen Distanz in östlicher Richtung erreicht man die Küste des Indischen Ozeans.

Methodistische Missionsarbeit wird hier seit 1885 geleistet. Damals ließen sich die amerikanischen Missionarseehepaare William und Ida Wilcox sowie Benjamin und Henrietta Ousley an dieser Stelle nieder.



Über sie wird berichtet, dass sie recht bald begannen, eine »sehr gute Kapelle zu bauen, zu der auch ein Klassenzimmer mit Tafeln und Bänken gehörte«. Schulische Bildung war also von Anfang an Teil der methodistischen Missionsarbeit in Cambine.

Theologisches Seminar

So wundert es nicht, dass die Evangelisch-methodistische Kirche auch die Ausbildung ihrer Pastorinnen und Pastoren hier ansiedelte. Im Jahr 1941 wurde zu diesem Zweck die Theologische Schule Cambine gegründet. In der



Folge mussten viele schwere Zeiten durchgestanden werden. Das gilt besonders für die nahezu dreißig

Jahre des Kolonialkrieges gegen Portugal und des anschließenden Bürgerkrieges. Auch Cambine wurde in diesem Krieg angegriffen. Es gab Tote und Verletzte. Der kleine Staudamm des Dorfes wurde zerstört. Doch die Ausbildung am Seminário Teológico de Cambine (STC) konnte immer fortgesetzt werden.

Studierende

Im Studienjahr 2009 absolvieren hier 17 Frauen und 19 Männer ihre theologische Ausbildung für den Dienst als Pastor oder Pastorin in der Evangelisch-methodistischen Kirche. Das Studium dauert vier Jahre und umfasst eine Vielzahl von Kursen. Neben den Basisfächern zum besseren Verständnis der Bibel werden die Studierenden in die biblischen Sprachen eingeführt. Einen breiten Raum

nehmen die praktische und theoretische Vorbereitung auf Predigtdienst und Seelsorge ein.



Testament. Beginnend mit dem Studienjahr 2009, vermittelt er den Studierenden auch Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer.

Claudia Günther unterrichtet, als erfahrene Krankenschwester, die Studentinnen und Studenten in erster Hilfe, Hygiene und vermittelt Basiswissen über die Verhütung von HIV/AIDS.

Außerdem wird Unterricht in Landwirtschaft, Englisch und Portugiesisch erteilt.

Lehrerinnen und Lehrer

Unterrichtet werden die Frauen und Männer von sieben hauptamtlichen Dozentinnen und Dozenten. Dazu kommen fünf Pastorinnen und Pastoren aus der Umgebung, die in Teilzeit ebenfalls am Seminar lehren.

Pastor Thomas Günther unterrichtet Geschichte Israels und Einführung ins Alte



Maisa Gomes und Claudia Günther

Pastorin Maisa Gomes de Oliveira aus Brasilien lehrt Kirchengeschichte, Christliche Erziehung und Exegese des Neuen Testaments. Ihr Einsatz wird von der Emk-Weltmission in Deutschland mitfinanziert.



Maisa Gomes

Maisa Gomes ist in einer methodistischen Familie im Süden Brasiliens aufgewachsen. Von klein auf war sie in die Aktivitäten der Gemeinde einbezogen, und schon in ihrer Jugend empfand sie eine Berufung in den pastoralen Dienst. Nach ihrem Studium an der theologischen Fakultät der methodistischen Kirche in Sao Paulo, das sie im Jahr 1993 abschloss, arbeitete sie als Pastorin, Missionarin und Distriktsuperintendentin im Amazonasgebiet. Für drei Jahre hat sie auch mit indigenen Völkern gearbeitet.

Seit 2008 lebt sie in Mosambik und berichtet hier von ihrer Arbeit:

Ich arbeite als Dozentin am Seminar in Cambine für den Bereich Neues Testament. Da es aber hier nur sehr wenige Dozenten gibt, gebe ich auch Unterricht in den Fächern Psychologie, Kirchengeschichte und christliche Erziehung. Es ist für mich eine große, aber wertvolle Herausforderung. Auch wenn die meisten Portugiesisch sprechen wie ich, ist die Kultur hier doch ganz anders als in Brasilien, und es ist nötig, erst einmal zu lernen, wie das Leben hier in Mosambik ist. Ich bin auch als Freiwillige in unserer Krankenstation tätig, um das Leben besser kennen zu lernen, und im Kinderheim, das auf unserem großen Gelände liegt.

Es gibt viele Möglichkeiten, um den Menschen hier in Afrika zu helfen. Es gibt viele Schwierigkeiten und Nöte. Mit dem Wenigen, was wir tun, können wir schon für einige Menschen einen großen Unterschied machen.

Herzlichen Dank für alle Gebete, die von Gott gehört und beantwortet worden sind. Danke für alle finanzielle Unterstützung, mit der die Missionsarbeit hier getragen wird.

Stundenplan

Der Studientag beginnt um 7.15 Uhr mit einer Meditation in der Seminarkapelle. Vorher haben die Studierenden oft schon auf dem Feld gearbeitet. Zwei Unterrichtseinheiten von jeweils ca. 100 Minuten füllen den Vormittag. In der großen Pause um 9.40 Uhr treffen sich alle zum Tee und, wenn genügend Geld vorhanden ist, zu einem Butterbrötchen. Mittagspause ist zwischen zwölf und zwei, dann beginnt wieder der Unterricht. Doch



auch danach ist für die meisten Studentinnen und Studenten am Theologischen Seminar noch nicht Schluss. Nach dem Studium besuchen sie die Abendschule. Dort

holen sie den Abschluss der 10. oder 12. Klasse nach.

Praktika

Vom zweiten Studienjahr an werden die Studierenden jeweils am Wochenende in Gemeinden der Umgebung eingesetzt. Unter Anleitung der Pastorin oder des Pastors vor Ort werden ihnen auf diese Weise Einblicke in die pastorale Arbeit vermittelt. Nach und nach werden den Praktikantinnen und Praktikanten verantwortliche Aufgaben

übertragen, die sie dann selbstständig wahrnehmen. Das ist ein sehr wichtiger Teil ihrer Ausbildung, da die Studenten und Studentinnen sofort nach Abschluss des Studiums am STC in den Gemeinden eingesetzt werden, in denen sie ei-

genständig und ohne weitere Anleitung arbeiten müssen.

Eine Vielzahl der Studierenden ist verheiratet und wohnt mit ihren Familien in Combine. Auch für die Ehefrauen bzw. -männer werden Kurse angeboten. Dabei werden biblisches Grundwissen, Einblicke in die Predigtlehre sowie Basiskenntnisse in medizinischer Versorgung, Hygiene und Hauswirtschaft vermittelt.

Wohnverhältnisse

Die meisten Studierenden am Theologischen Seminar wohnen unter sehr einfachen Bedingungen. Die alleinstehenden Studentinnen haben es gut. Sie wohnen in einem vor wenigen Jahren mit Mitteln aus Deutschland gebauten Haus. Die Unterkunft der männlichen Studenten dagegen muss dringend erneuert und erweitert werden. Auch die Lehrerinnen und Lehrer leben oft in einfachsten Verhältnissen.

Dörfliches Leben

Die Lebensbedingungen der Pastorinnen und Pastoren in Mosambik sind mit denen in Deutschland nicht zu vergleichen. Viele sind mit ihren Familien zum

Überleben darauf angewiesen, dass sie nebenher Landwirtschaft betreiben. Das ist der Grund, weshalb das Studium auch einen Basisunterricht in Landwirtschaft beinhaltet.

Lauras Zukunft

Bis vor kurzem war Laura Studentin im vierten Studienjahr. Nun ist sie Pastorin. Das ist eigentlich ein Grund, froh und dankbar zu sein,



Laura

denn schließlich ist das eine Festanstellung auf lange Zeit. Wer hat

das schon in diesem armen Land? Doch man sieht ihr an, dass sie nicht glücklich ist.

Das Dorf, für das Laura ihre Dienstzuweisung erhalten hat, liegt mitten im Busch, 33 Kilometer Sandpiste bis zur Hauptstraße. Kein Mobilfunknetz reicht bis in dieses Hinterland.

Laura wird also von jeder überregionalen Kommunikation abgeschnitten sein. Die Verkehrsverbindung ist schwierig. Pro Tag fährt ein Pick-up-Taxi in die Stadt. Erst am Abend kommt es zurück. Wer krank ist, sollte dieses Auto nicht verpassen, denn im Dorf gibt es auch keine Gesundheitsstation. Elektrischen Strom gibt es nicht. Bis zur Wasserstelle sind es zwei Kilometer Weg.

Laura hat eine vierzehnjährige Tochter. Sie lebte in den letzten Jahren in Maputo im Haus eines Onkels. Jetzt wird sie mit ihrer Mutter in den Busch ziehen. Für sie bedeutet der Wechsel vor allem, dass sie täglich vier Stunden Schulweg vor sich hat, morgens zwei Stunden hin und in der glühenden Mittagshitze zwei Stunden zurück ...

Wie viel Zeit werden Laura und ihre Tochter zur Verfügung haben, um ihr Leben zu organisieren? Wasser holen, Feldarbeit, Brennholz organisieren, Essen bereiten ... Wie viele Stunden wird sie täglich benötigen, um ihre Arbeit zu tun? Hausbesuche, Beerdigungen, Gottesdienste vorbereiten ...

Oder wird ihre Gemeindegliederarbeit zuerst darin bestehen, dass sie sich auf die Lebensbedingungen ihrer Gemeindeglieder einlässt, dass sie auf diese Weise deren Leben teilt? Sie sagt, sie wird sich darauf einlassen. Das sei für sie klar. Doch wird sie damit zurechtkommen?

Noch ein, zwei andere Absolventen ihres Jahrgangs werden an Orte kommen, in denen sie ähnlich schwierige Lebensbedingungen vorfinden werden. Andere wurden in ein eher städtisches Umfeld versetzt. Deren Leben wird wesentlich einfacher sein. Um über solchen Unterschieden nicht bitter zu werden, braucht es gehörig viel persönliche Stärke. Und Vertrauen. Laura sagt: »Gott ist Vater. Und er wird wissen, was ich benötige.«

Interview

Pastor Mauricio Samussone Chichava ist Direktor des Theologischen Seminars. Er antwortet auf Fragen, die Thomas Günther ihm gestellt hat.



Mauricio Samussone Chichava

Ist Combina die einzige Ausbildungsstätte für EmK-Pastoren in Mosambik?

Nein. Es gibt zwei Ausbildungszentren für methodistische Pastoren in Mosambik, eines in Combina, das andere in Ricatla am Rande der Hauptstadt Maputo. Das Seminar in

Ricatla gehört zur Reformierten Kirche, steht aber auch Studierenden aus der EmK offen, so wie übrigens auch in Combina Studenten aus anderen Kirchen studieren können.

Was muss jemand vorweisen, um in Combina Theologie studieren zu können?

Um in Combina studieren zu können, muss man erst mal Christ und aktives Kirchenglied sein. Dann braucht es die entsprechenden Empfehlungen der Heimatgemeinde und der Jährlichen Konferenz. Mindestens die 10. Klasse sollte man abgeschlossen haben. Und dann brauchen wir natürlich alle möglichen schriftlichen Unterlagen wie Lebenslauf, Bewerbung usw.

Die Arbeit des Theologischen Seminars wird finanziell auch aus Deutschland unterstützt. Wozu ist dieses Geld wichtig?

Ohne das Geld aus Deutschland wären wir nicht in der Lage, die Kosten des laufenden Seminarbetriebs zu decken. Dabei geht es nicht nur um Büromaterial, sondern auch um die Unterhaltung der Wohnungen von Studenten und Dozenten. So haben wir z. B. im Frühjahr 2009 neue

Matratzen für die Studentenwohnheime gekauft. In den folgenden Quartalen müssen wir dringend Stühle und Tische in den Klassenzimmern erneuern. Auch Energie



Matratzen vor dem Austausch

kostet Geld. Und die Teilnahme der Studierenden an der Jährlichen Konferenz sowie die zum Studium gehörigen Gemeindepraktika verursachen Kosten, die das Seminar zu tragen hat.

Sie sprechen von den Energiekosten. 2008 wurde Cambine an das Stromnetz angeschlossen. Was bedeutet das für die künftige Arbeit am Theologischen Seminar?

Seit Cambine am Stromnetz ist, hat sich das Leben für uns sehr ver-

ändert. Manche der Studierenden haben noch keinen Abschluss der 10. Klasse. Bis Mai 2008 mussten sie jeden Abend weit fahren, um die Abendschule zu besuchen. Das

können sie jetzt in Cambinetun. Doch wir arbeiten auch daran, die Studiemöglichkeiten am Theologischen Seminar selbst zu verbessern. Wir möchten gerne einen Studiengang anbieten, der den Bachelor der Theologie zum Ziel hat. Im Moment verhandeln wir mit dem Bildungsministerium über die Anerkennung unseres derzeitigen Abschlusses.



Bibliothek

Ohne den Anschluss ans Stromnetz wäre keines dieser Vorhaben realistisch.

Nothilfefonds

Trotz einer oft beispielhaft genannten Entwicklung ist Mosambik immer noch eines der ärmsten Länder der Welt. Das spürt man auch beim Leben und Arbeiten am STC. Es fehlt an vielem, vor allem an Büchern, manchmal auch am Geld für das Nötigste. Werden zum Beispiel Studierende krank und benötigen eine Spezialuntersuchung, wissen sie oft nicht, wovon sie das bezahlen sollen. Dazu

reicht ihr Taschengeld nicht. Theologische Bücher sind viel zu teuer, als dass jemand sie sich privat kaufen könnte. Deshalb existiert am STC ein Nothilfefonds, aus dem in Härtefällen Unterstützung gewährt werden kann. Erstmals im Studienjahr 2008 erhielt jeder Absolvent des STC aus Mitteln dieses Fonds eine Studienbibel überreicht. Das Ziel ist, künftig jedem Studienanfänger eine solche Bibel zur Verfügung zu stellen, um den Mangel an theologischer Literatur wenigstens ansatzweise auszugleichen und zugleich eine geeignete Arbeitsgrundlage für das Studium bereitzustellen.



Die EmK-Weltmission unterstützt die Arbeit des Theologischen Seminars in Cambine.

Wir freuen uns über Ihre Spende unter dem Verwendungszweck

»Projekt 4520 – Seminar Cambine« oder

»Bereich 5001 – Theologische Ausbildung«.



Evangelisch-methodistische Kirche

Mission und internationale kirchliche Zusammenarbeit

Holländische Heide 13 • 42113 Wuppertal

Tel.: 0202 – 767 01 90 • Fax: 0202 – 767 01 93

Homepage: www.emkweltmission.de

Spendenkonto: EKK Stuttgart,

Bankleitzahl: 520 60 410, Konto-Nr.: 401 773



Ich unterstütze die EmK-Weltmission mit:

- monatlich 30 Euro
- vierteljährlich 90 Euro
- halbjährlich 180 Euro
- jährlich 360 Euro
- anderer Betrag: _____ Euro

Ich werde über den nebenstehenden Betrag einen Dauerauftrag einrichten

Bitte ziehen Sie den Betrag von meinem Konto ein:

Konto: _____ BLZ: _____

Name des Kreditinstituts: _____



Meine Spende ist bestimmt für:

- die Arbeit der EmK-Weltmission insgesamt
- Evangelisation, Gemeindeaufbau, theologische Ausbildung
- Projekte mit Frauen und Mädchen
- Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung
- Arbeit mit Kindern
- Gesundheitsarbeit
- Soziale Arbeit

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Sie erhalten nach Ablauf des Kalenderjahres eine Spendenquittung für das Finanzamt.

Name _____ Straße _____ Postleitzahl _____ Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte senden an: EmK-Weltmission, Holländische Heide 13, 42113 Wuppertal, oder per Telefax an: 0202-7670193.